



Universität für Bodenkultur Wien

Arbeitsmarktpformance, Kompetenzen und Berufszufriedenheit der Absolvent*innen

Universität für Bodenkultur Wien

Integrierte Ergebnisse aus dem Absolvent*innentracking
(ATRACK)
und der Absolvent*innenbefragung (KOAB)

Rückfragehinweis:

Mag.^a Elfriede Wagner, Stabsstelle Qualitätsmanagement
www.boku.ac.at/qm.html

Erstellt im Frühjahr 2023

INHALTSVERZEICHNIS

1 EINLEITUNG.....	3
2 JOBSUCHE.....	4
3 BERUFSTÄTIGKEIT NACH EIN BIS ZWEI JAHREN.....	9
3.1 Arbeitsmarktstatus zwei Jahre nach Abschluss.....	9
3.2 Wirtschaftssektor und Tätigkeiten.....	11
3.3 Klimaschutz in der beruflichen Tätigkeit.....	13
3.4 Zusammenhang zwischen Studium und Berufstätigkeit.....	14
3.5 Berufszufriedenheit.....	15
3.6 Kompetenzanforderungen.....	17
4 ARBEITSMARKTSTATUS ZEHN JAHRE NACH ABSCHLUSS.....	20
5 ANHANG: DATENQUELLEN, METHODEN UND DATENSCHUTZ.....	21
5.1 Datenquelle ATRACK.....	21
5.2 Datenquelle KOAB.....	21
5.3 Indikatoren.....	22

1 Einleitung

Die Absolvent*innen der BOKU sollen zum einen in der Lage sein, die drängenden Fragen der Gegenwart und Zukunft zu beantworten und den gebotenen Umbau unseres Wirtschafts- und Wertesystems mitzugestalten. Zum anderen sollen sie hohe Akzeptanz am Arbeitsmarkt erfahren und für eine wissenschaftliche Karriere bestens ausgebildet sein. Ob dies gelingt, überprüft die BOKU anhand der Ergebnisse von Absolvent*innenstudien. Diese liefern evidenzbasierte Diskussionsgrundlagen für die Weiterentwicklung von Studien und Lehre. Die BOKU beteiligt sich daher seit dem Jahr 2012 am „Kooperationsprojekt Absolvent*innenstudien“ (KOAB). An KOAB nehmen regelmäßig über 50 Hochschulen aus dem deutschen Sprachraum teil. Dabei werden Hochschulabsolvent*innen ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss online befragt. Neben der retrospektiven Bewertung des Studiums stehen der Berufseinstieg und die aktuelle berufliche Tätigkeit im Fokus der Befragung.

Im Gegensatz zur Befragung KOAB werden im Projekt Absolvent*innentracking (ATRACK) Berufseinstiege, Arbeitsmarktkarrieren und Gehälter der Absolvent*innen auf Basis von Register- und Sozialversicherungsdaten untersucht. Im Zuge des vorliegenden Berichts werden erstmals die Ergebnisse dieser beiden Studien zusammengeführt, um sowohl die Verwertung der im Studium erworbenen Kompetenzen als auch Arbeitsmarktperformance und Berufszufriedenheit umfassend darzustellen. So stehen den Entscheidungsträger*innen an der BOKU valide Daten für die Weiterentwicklung der Curricula und die Verbesserung des Serviceangebots zur Verfügung.

Mehr Informationen zu den Datenquellen KOAB und ATRACK, zum Datenschutz und den im Folgenden dargestellten Indikatoren finden Sie im Anhang, sowie auf der BOKU-Homepage (<https://short.boku.ac.at/absstudien.html>). Darüber hinaus steht Ihnen Mag.^a Elfriede Wagner, Stabsstelle Qualitätsmanagement (www.boku.ac.at/qm.html) für Detailfragen gerne zur Verfügung.

Die meisten Fragen werden getrennt nach Abschlussart (Bachelor und Master, tw. Doktorat) ausgewertet; häufig erfolgt eine weitere Differenzierung nach Fachbereichen.¹ Wird nach Abschlussart und Fachbereich differenziert, ist dies am Kürzel „_B“ für Bachelor bzw. „_M“ für Master erkennbar (z.B. AW_B = Bachelorstudien des Fachbereichs Agrarwissenschaften).

Legende der Fachbereiche (FB) und sonstigen Aggregate:

AW.....	Fachbereich Agrarwissenschaften
FHNW.....	Fachbereich Forst, Holz, Naturgefahren und Wild
KTWW	Fachbereich Kulturtechnik und Wasserwirtschaft
LAP.....	Fachbereich Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur
LMBT	Fachbereich Lebensmittel- und Biotechnologie
UBRM	Fachbereich Umwelt- und Bioressourcenmanagement
BOKU_B.....	alle Bachelorstudien der BOKU
BOKU_M.....	alle Masterstudien der BOKU
BOKU_Dr oder Dok.....	alle Doktoratsstudien der BOKU

¹ Dabei werden die Studien entsprechend ihrer Zuteilung zu den Fachstudien-AGs (<https://short.boku.ac.at/q95op>) aggregiert, die Fachbereiche „Forst, Naturgefahren und Wild“ und „Holzwissenschaft, Nachwachsende Rohstoffe“ werden wegen der niedrigen Fallzahlen zusammengefasst und als FHNW (Forst, Holz, Naturgefahren und Wild) bezeichnet.

2 Jobsuche

Seit dem Studienjahr 2004/05 sind alle Studien der BOKU auf Bachelor- und Masterstudien umgestellt. Bachelorstudien dauern jeweils mindestens 6 Semester, der Umfang beträgt 180 ECTS. Masterstudien haben eine Mindeststudiendauer von 4 Semestern, der Umfang beträgt 120 ECTS. Das Absolvent*innentracking zeigt, dass 88% der Bachelorabsolvent*innen der BOKU unmittelbar weiter studieren, und auch 33% der Masterabsolvent*innen verbleiben im Bildungssystem (12% beginnen ein Doktoratsstudium, 21% ein anderes Studium bzw. studieren in einem Zweitstudium weiter).

Tabelle 1: Weiter studieren?

	FB	Ausbildung auf nächsthöherem Niveau	Ausbildung auf anderem Niveau	Keine weitere Ausbildung
Bachelor	AW	82%	2%	15%
	FHNW	88%	1%	10%
	KTWW	94%	1%	6%
	LAP	85%	2%	12%
	LMBT	90%	1%	9%
	UBRM	83%	3%	13%
	gesamt	86%	2%	12%
Master	AW	9%	25%	66%
	FHNW	11%	20%	68%
	KTWW	10%	21%	69%
	LAP	5%	17%	78%
	LMBT	27%	16%	58%
	UBRM	9%	22%	69%
	gesamt	12%	21%	67%

Quelle: ATRACK, JG 2008/09 bis 2020/21; Rundungsdifferenzen sind möglich.

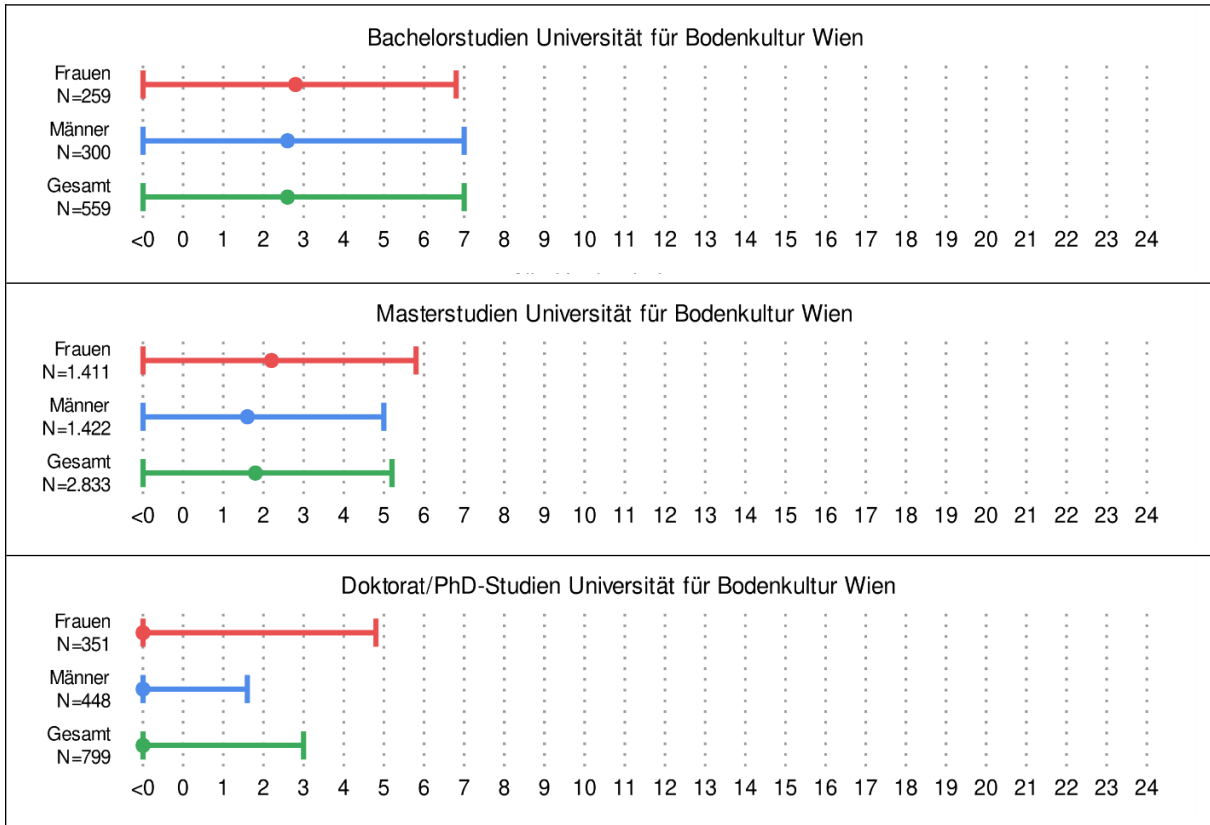
Jedoch ist der Anteil jener, die *nicht* weiter studieren, kontinuierlich am Steigen: Während vom Absolvent*innenjahrgang 2010/11 nur 7% der Bachelorabsolvent*innen aus dem Bildungssystem ausstiegen, sind es zehn Jahre später schon 17%. Noch stärker ist dieser Trend bei den Masterabsolvent*innen, wo 52% des Absolvent*innenjahrgangs 2010/11 nicht weiterstudierten, vom Jahrgang 2020/21 jedoch bereits 77%.

Allerdings schließen sich Studium und Erwerbstätigkeit nicht aus: So sind beispielsweise 42% der weiterstudierenden Bachelorabsolvent*innen des Abschlussjahrgangs 2019/20 zwölf Monate nach Abschluss über der Geringfügigkeitsgrenze erwerbstätig.

Der Einstieg in den Arbeitsmarkt gelingt BOKU-Absolvent*innen in der Regel zügig, wie in nachfolgender Abbildung 1 zu sehen ist: Bachelorabsolvent*innen nehmen im Schnitt 2-3 Monate nach Abschluss eine Erwerbstätigkeit auf, Masterabsolvent*innen nach 1-2 Monaten, und Absolvent*innen mit Doktorat haben großteils bereits vor Abschluss einen dauerhaften Job.²

² Eine genauere Beschreibung, wie die Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Studienabschluss bestimmt wird, findet sich im Anhang, Seite 22.

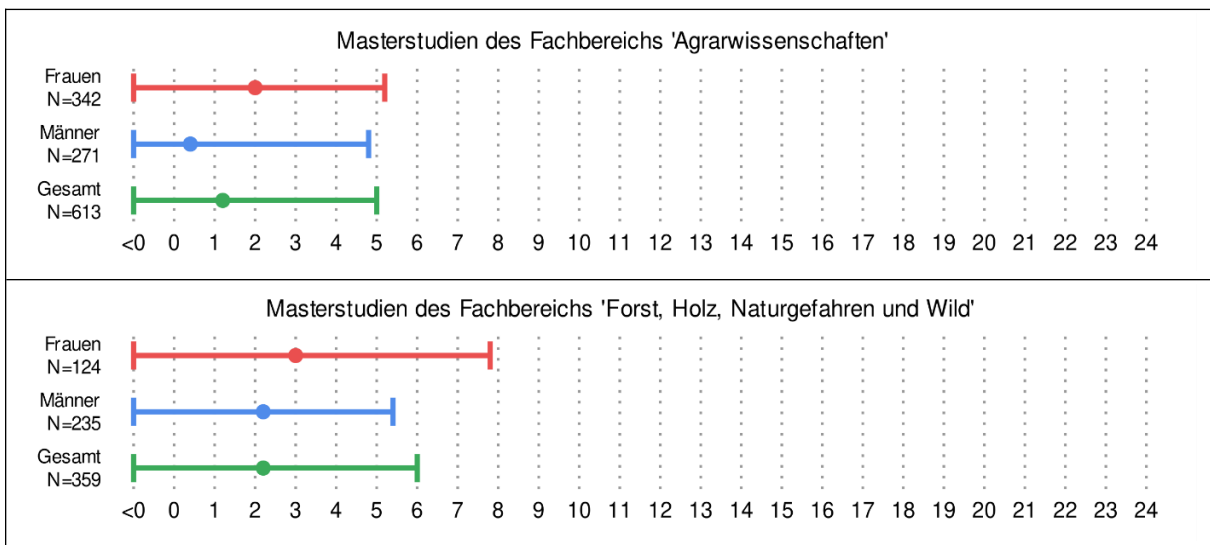
Abbildung 1: Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Studienabschluss in Monaten

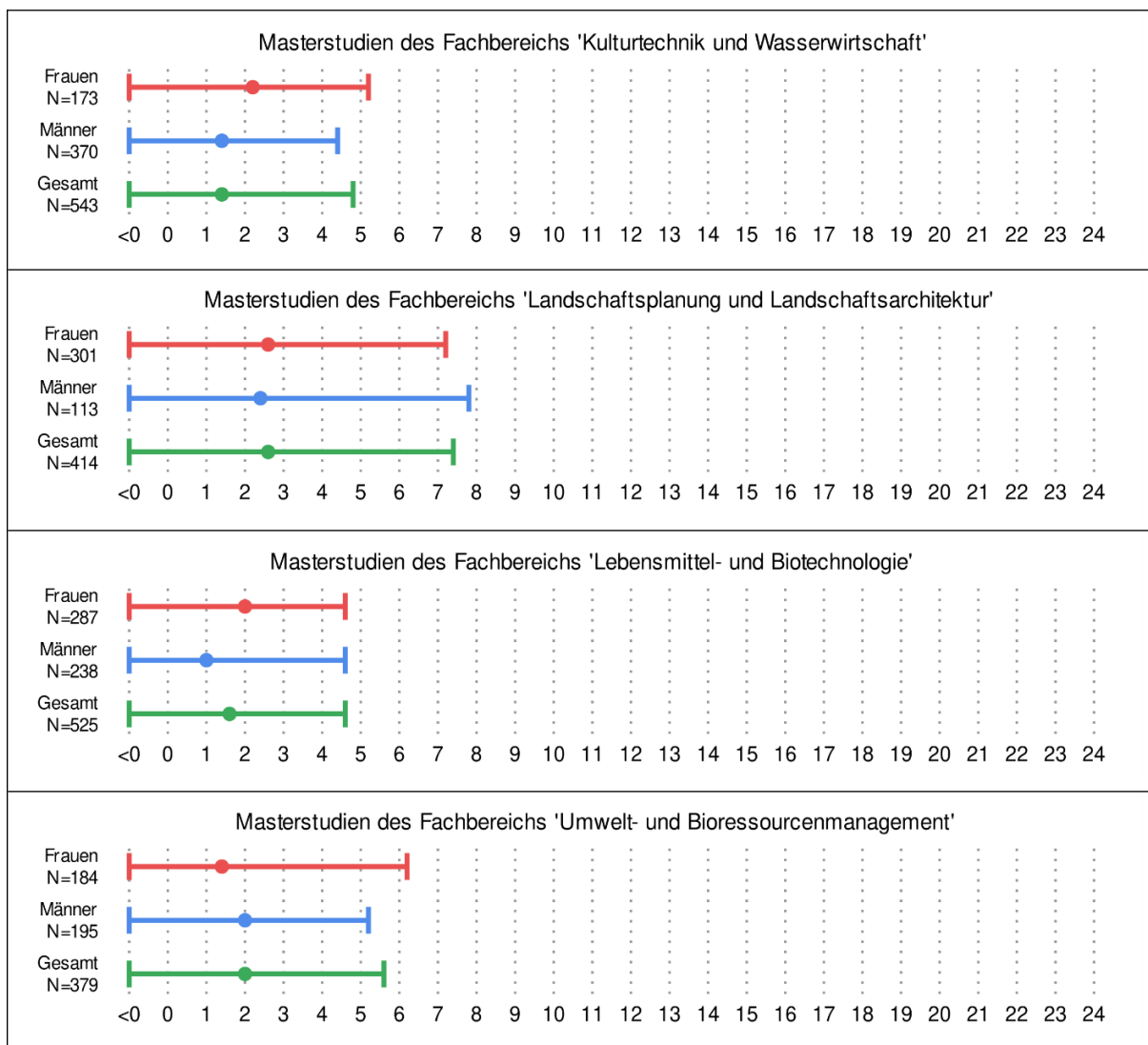


Quelle: ATRACK, Darstellung jeweils von unterem Quartil, Median und oberem Quartil

Vergleicht man die durchschnittliche Dauer der Jobsuche nach Fachbereich (Abbildung 2), sieht man, dass Agrarwissenschaftler*innen nach Abschluss am schnellsten eine Erwerbstätigkeit aufnehmen. Am längsten dauert die Jobsuche hingegen bei Landschaftsplaner*innen und -architekt*innen, die auch die meisten Bewerbungen schreiben, wie Abbildung 3 zu entnehmen ist.

Abbildung 2: Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Studienabschluss in Monaten, Masterstudien nach Fachbereich

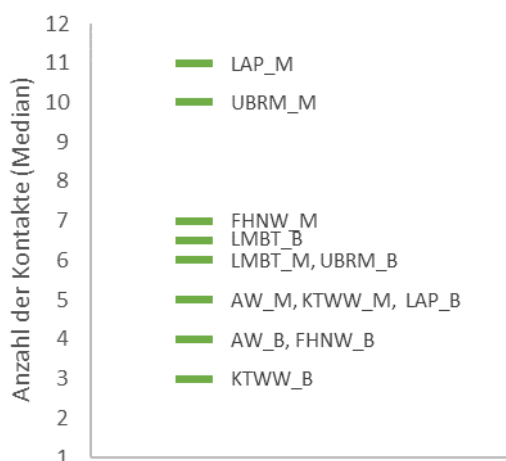




Quelle: ATRACK, Darstellung jeweils von unterem Quartil, Median und oberem Quartil

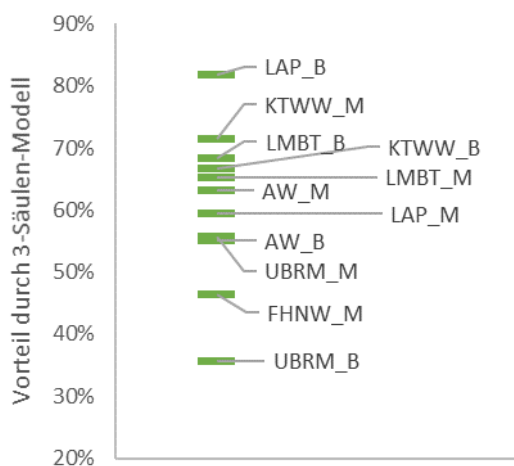
Laut Absolvent*innenbefragung suchten nur 26% der Bachelor- bzw. 59% der Masterabsolvent*innen nach Abschluss ihres Studiums aktiv eine Arbeit. Die meisten Bachelorabsolvent*innen konzentrierten sich stattdessen auf ihr Masterstudium oder setzten eine schon vorhandene Beschäftigung fort. Unter den Masterabsolvent*innen fanden viele eine Beschäftigung, ohne suchen zu müssen oder verblieben ebenfalls im bereits bestehenden Job.

Im Schnitt nehmen die Absolvent*innen bei der Jobsuche mit fünf (Bachelor) oder sechs (Master) potenziellen Arbeitgeber*innen Kontakt auf. Abbildung 3 zeigt, dass hier eine hohe Streuung zwischen den Fachbereichen besteht.

Abbildung 3: Anzahl der Bewerbungen

n=530; Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der JG 2017/18 bis 2019/20); Eigene Auswertung

Das 3-Säulenprinzip³ ist ein zentrales Identifikationsmerkmal sowohl der Bachelor- als auch der Masterstudien an der BOKU: Den Studierenden wird solides ingenieurwissenschaftliches Können auf der Basis von (i) Naturwissenschaften, (ii) Technik, (iii) Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaften vermittelt. Dieses BOKU-spezifische Kompetenzprofil kommt auch auf dem Arbeitsmarkt gut an: Sechs von zehn Absolvent*innen geben an, dass es ihnen ihrer Meinung nach bei der Jobsuche geholfen hat. Auch hier zeigen sich Unterschiede je nach Fachbereich – siehe nachfolgende Abbildung 4.

Abbildung 4: Anteil jener, denen das spezifische Kompetenzprofil der BOKU (3-Säulenprinzip) Vorteile am Arbeitsmarkt gebracht hat

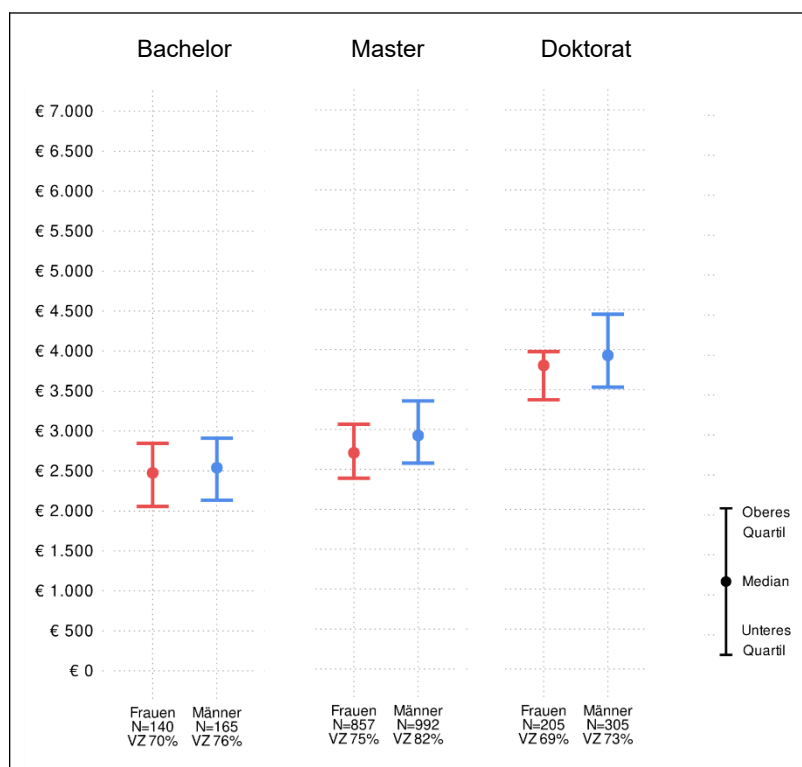
n=502; Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der JG 2017/18 bis 2019/20); Eigene Auswertung.

Ein höherer Abschluss erleichtert nicht nur die Jobsuche, sondern auch die Gehaltsverhandlung: Das durchschnittliche Einstiegsgehalt (Medianeinkommen brutto, 6 Monate nach Abschluss) erstreckt sich von rd. 2.500€ für Bachelorabsolvent*innen über 2.830€ für Masterabsolvent*innen auf 3.900€ für Doktoratsabsolvent*innen.

Frauen haben bereits beim Berufseinstieg eine um mehrere Prozentpunkte geringere Vollzeitquote („VZ“) als Männer.

³ Siehe <https://boku.ac.at/universitaetsleitung/senat/boku-studien-fuer-die-zukunft/3-saeulen-der-boku>

Abbildung 5: Brutto-Monatseinkommen unselbständiger Vollzeit-Erwerbstätigkeit, 6 Monate nach Abschluss

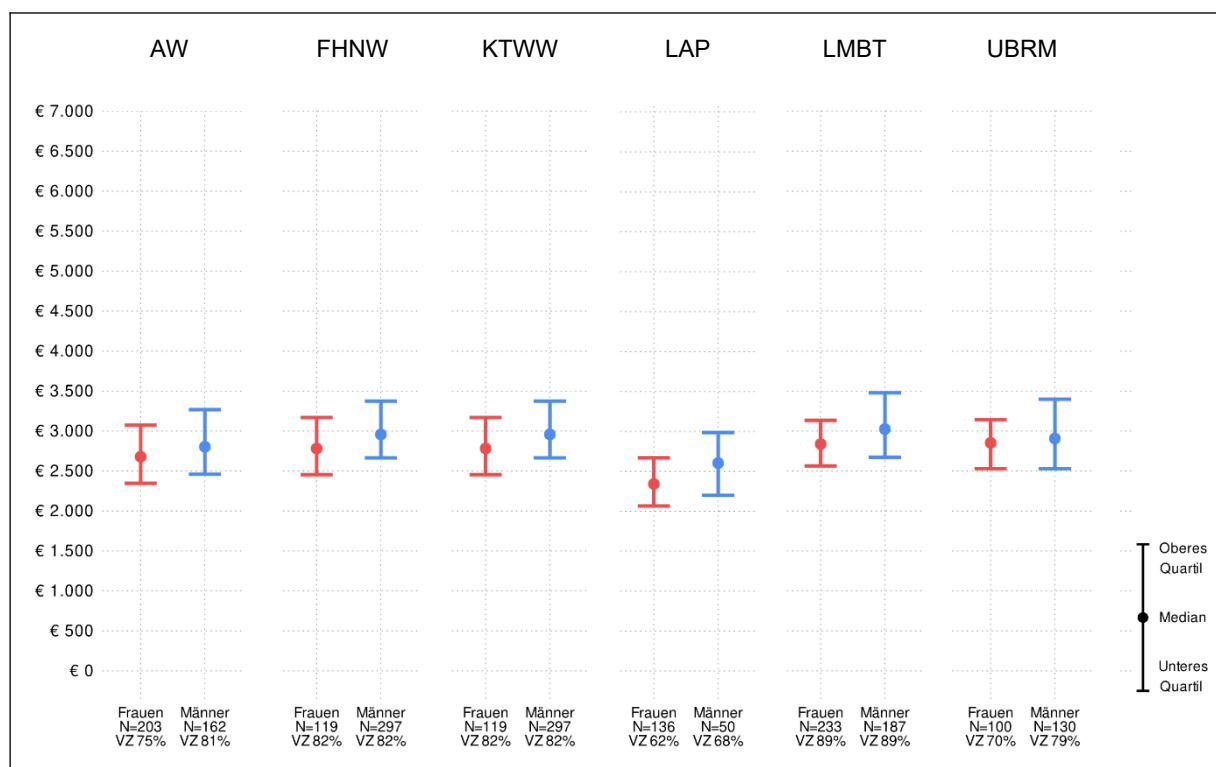


Quelle: ATRACK, Darstellung jeweils von unterem Quartil, Median und oberem Quartil

Die höchsten Einstiegsgehälter lukrieren Absolvent*innen der Fachbereiche LMBT und KTWW, mit Abstand am geringsten werden im BOKU-Vergleich Absolvent*innen des Fachbereichs Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur entlohnt (siehe Abbildung 6). In diesem Fachbereich ist auch der Gender Pay Gap am höchsten: Vollzeitarbeitende Frauen verdienen hier bereits beim Berufseinstieg um 10% weniger als vollzeitarbeitende Männer. Am niedrigsten ist der Gender Pay Gap bei den UBRM-Absolvent*innen (2%).

Auch die Vollzeitquoten differieren nach Fachbereich: Am niedrigsten ist sie bei Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur, wo nur 62% bzw. 68% der unselbständig Erwerbstätigen Vollzeit arbeiten. Die höchsten Vollzeitquoten erreichen wiederum Frauen und Männer, welche ein Studium im Fachbereich LMBT absolvierten (je 89%).

Abbildung 6: Brutto-Monatseinkommen unselbständiger vollzeiterwerbstätiger Masterabsolvent*innen, 6 Monate nach Abschluss, nach Fachbereich



Quelle: ATRACK, Darstellung jeweils von unterem Quartil, Median und oberem Quartil

3 Berufstätigkeit nach ein bis zwei Jahren

Im vorherigen Kapitel wurde der Berufseinstieg der BOKU-Absolvent*innen untersucht. Im Folgenden wird ein detaillierterer Blick auf ihre Berufstätigkeit in den ersten Jahren nach dem Berufseinstieg geworfen.

3.1 Arbeitsmarktstatus zwei Jahre nach Abschluss

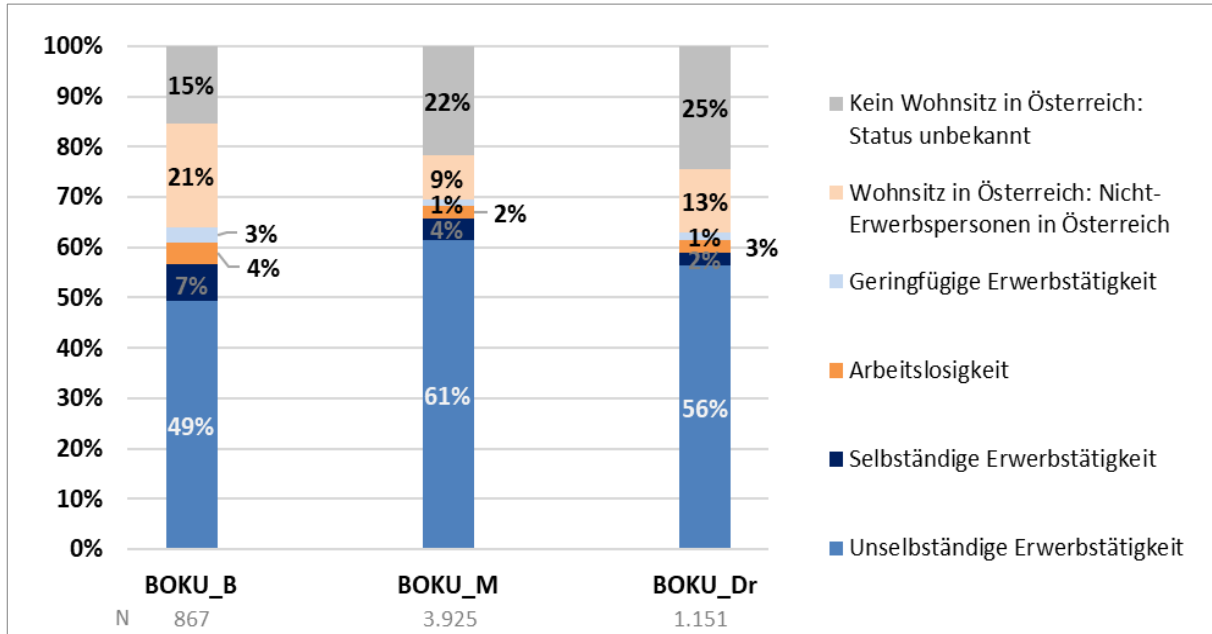
Die folgenden Analysen stammen wiederum aus dem Absolvent*innentracking, welches sich seinerseits auf Registerdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungen, des Bildungsstandregisters und des Melderegisters stützt. Es werden hierbei nur jene Absolvent*innen einbezogen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses unter 35 Jahre alt sind (gilt nicht für Doktorat) und *nicht* weiterstudieren.⁴

Demnach leben zwei Jahre nach Abschluss 15% dieser Bachelor- und 22% der Masterabsolvent*innen im Ausland (siehe Abbildung 7). Über sie sind keine weiteren Daten verfügbar. 49% (Bachelor) bzw. 61% (Master) sind zu diesem Zeitpunkt in Österreich unselbständig erwerbstätig. Weitere 21% bzw. 9% der Absolvent*innen sind zwar in Österreich gemeldet, arbeiten aber nicht hier. Sie befinden sich beispielsweise in Elternkarenz, haben wieder ein Studium aufgenommen oder arbeiten/studieren vorübergehend im Ausland, ohne den Wohnsitz in Österreich abzumelden. 7% bzw. 4% haben sich selbständig gemacht. 4% bzw. 2% der Absolvent*innen sind zu diesem Zeitpunkt arbeitslos gemeldet.

⁴ Durch diese Einschränkung wird verhindert, dass Seniorstudent*innen und Personen, welche aufgrund eines weiteren Studiums dem Arbeitsmarkt nicht (voll) zur Verfügung stehen, die Ergebnisse verzerren.

Ein Viertel der BOKU-Absolvent*innen mit Doktorat befindet sich zwei Jahre nach Abschluss im Ausland. 56% aller Doktoratsabsolvent*innen sind zu diesem Zeitpunkt unselbständig in Österreich beschäftigt, 2% selbständig, 3% arbeitslos, 1% geringfügig beschäftigt, und 13% sind nicht erwerbstätig.

Abbildung 7: Arbeitsmarktstatus der Absolvent*innen 24 Monate nach Abschluss



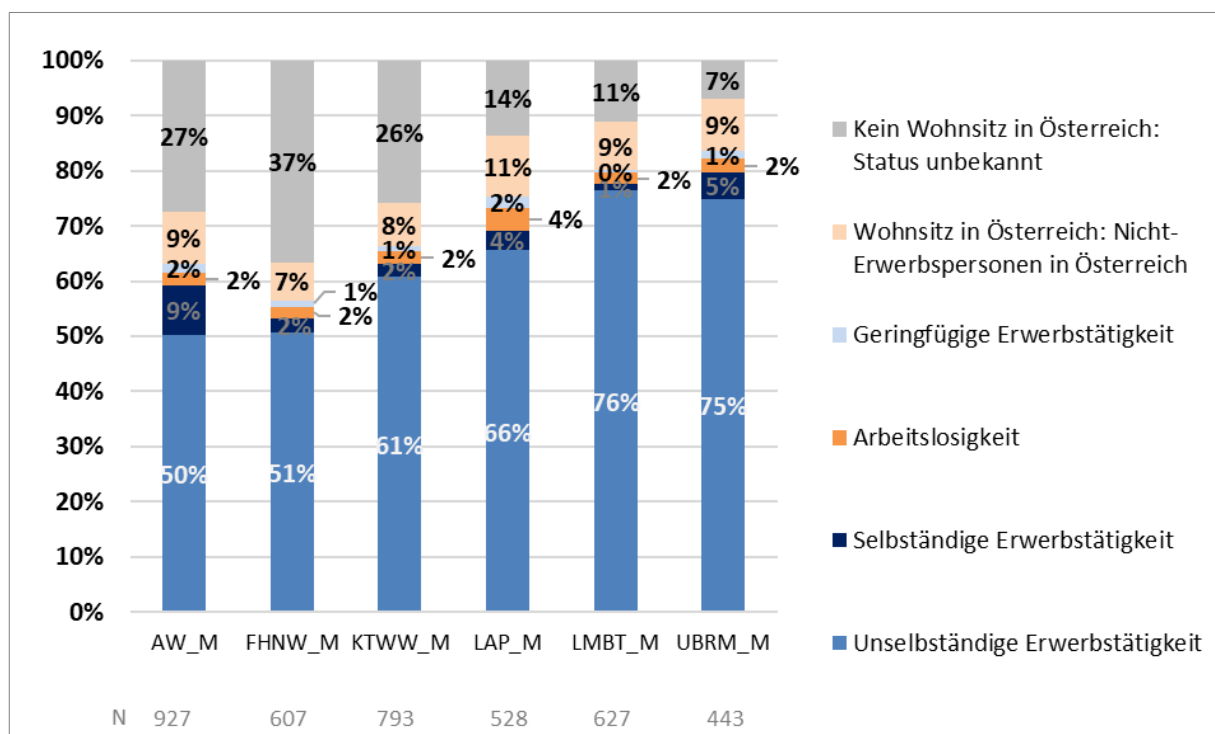
Quelle: ATRACK; es werden nur Abschlüsse von Personen unter 35 Jahren (zum Zeitpunkt des Abschlusses, ausgenommen Doktorat) berücksichtigt, bei denen es sich um einen Erstabschluss ohne weitere Ausbildung im Studienjahr nach dem Abschluss handelt.

Die augenfälligste Erkenntnis beim Studium von Abbildung 8 ist, dass die Auslandsmobilität der Masterabsolvent*innen sehr stark vom studierten Fach abhängt: Während nur 7% der UBRM-Absolvent*innen zwei Jahre nach Abschluss nicht mehr in Österreich gemeldet sind, sind es bei den KTW- und AW-Absolvent*innen 26%, bei den FHNW-Absolvent*innen sogar 37%. Dies ist im Zusammenhang mit der sehr unterschiedlichen Internationalität der Studierenden zu sehen: 37% der FHNW-Absolvent*innen verfügen über keine österreichische Staatsbürgerschaft, unter den UBRM-Absolvent*innen sind es nur 13%.

Eine weitere Auffälligkeit ist der hohe Anteil an Selbständigen unter den Agrarwissenschaftler*innen (9%). Auch UBRM-Absolvent*innen sind zwei Jahre nach Abschluss zu einem überdurchschnittlich hohen Anteil selbständig (5%). Die Arbeitslosigkeit liegt quer über alle Fachbereiche bei nur 2%, ausgenommen Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur mit 4%.

Je mehr Absolvent*innen ins Ausland gehen, desto weniger verbleiben naturgemäß in Österreich und können hier erwerbstätig sein. Der Anteil an unselbständig Beschäftigten kann somit quasi als Restgröße verstanden werden. In Folge reicht der Anteil an unselbständig Beschäftigten von 50% (AW) bis 76% (LMBT). Der niedrige Anteil an unselbständig Erwerbstätigen bei den Agrarwissenschaftler*innen und den FHNW-Absolvent*innen ist also nicht als Ausstieg aus dem Arbeitsmarkt zu verstehen, sondern ist auf die hohe Auslandsmobilität der Absolvent*innen zurückzuführen.

Abbildung 8: Arbeitsmarktstatus der Masterabsolvent*innen 24 Monate nach Abschluss, nach Fachbereich



Quelle: ATRACK; es werden nur Abschlüsse von Personen unter 35 Jahren (zum Zeitpunkt des Abschlusses) berücksichtigt, bei denen es sich um einen Erstabschluss ohne weitere Ausbildung im Studienjahr nach dem Abschluss handelt.

In den ersten 3 Jahren nach Abschluss sind die Absolvent*innen der BOKU im Durchschnitt bei 1,4 (Bachelor) bzw. 1,3 (Master) oder 1,1 (Doktorat) verschiedenen Dienstgeber*innen in Österreich beschäftigt.

3.2 Wirtschaftssector und Tätigkeiten

Nachfolgende Tabelle 2 zeigt, dass Absolvent*innen mit höheren Abschlüssen eher in großen Unternehmen/Organisationen arbeiten: So sind dies bei Doktoratsabsolvent*innen 58%, bei Absolvent*innen der Masterstudien 33% und bei jenen der Bachelorstudien 26%.

Der überwiegende Teil der BOKU-Absolvent*innen ist im privatwirtschaftlichen Bereich beschäftigt. Dies gilt jedoch nicht für Personen mit Doktoratsabschluss: Hier ist die Mehrzahl (65%) im öffentlichen Bereich tätig, zu denen auch die Universitäten zählen.

Betrachtet man die Beschäftigung nach Wirtschafts- bzw. Tätigkeitsbereichen, so überwiegt sowohl bei Bachelor- als auch Masterabsolvent*innen der Wirtschaftszweig „Verarbeitendes Gewerbe, Industrie, Bau“. Häufige Tätigkeitsbereiche für die BOKU-Absolvent*innen in diesen Branchen sind technische Projektplanung und -abwicklung, Bauplanung und Bauleitung, Forschung und Entwicklung, Projektmanagement, Qualitätsmanagement.

Der zweitgrößte Wirtschaftszweig ist „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau“. Typische Tätigkeitsbereiche der BOKU-Absolvent*innen sind hier Betriebsleitung, Forschung und Entwicklung, technische Projektplanung und -abwicklung, Projektmanagement und Verkauf.

BOKU-Absolvent*innen im Wirtschaftszweig „Wissenschaftliche, technische und wirtschaftliche Dienstleistungen“ sind wiederum in der technischen Projektplanung und -abwicklung tätig, aber auch in den Bereichen Planen, Entwickeln, Entwerfen sowie

Unternehmensberatung.

Absolvent*innen an Hochschulen sind überwiegend in Forschung und Lehre tätig. Der Wirtschaftszweig „Handel, Gastgewerbe, Verkehr“ beinhaltet neben Verkauf, Einkauf und Gästebetreuung auch Tätigkeitsfelder wie Qualitätsmanagement, Projektmanagement, Forschung und Entwicklung. Der Anteil an Absolvent*innen, welche im Wirtschaftszweig Öffentliche Verwaltung arbeiten, ist an der BOKU relativ gering und das Tätigkeitsfeld ist hier sehr breit und umfasst u.a. Erstellung von Gutachten, technische Entwicklungsarbeit, administrative und koordinative Tätigkeiten.

Für Doktoratsabsolvent*innen sind Hochschulen die wichtigsten Arbeitgeberinnen. Für BOKU-Absolvent*innen sind aber auch Verarbeitendes Gewerbe, Industrie, Bau, die Land- und Forstwirtschaft sowie außeruniversitäre Forschungseinrichtungen bedeutsame Wirtschaftszweige.

Tabelle 2: Unternehmenstyp, Wirtschaftssector und Wirtschaftszweig

		Bachelor	Master	Doktorat
Beschäftigung in einem Kleinunternehmen/-organisation (<10 Beschäftigte)		21%	13%	2%
Beschäftigung in einem Großunternehmen/einer großen Organisation (1000+ Beschäftigte)		26%	33%	58%
Sektor	(Privat-)Wirtschaftlicher Bereich (einschließlich selbständiger, freiberuflicher und Honorartätigkeiten)	65%	60%	31%
	Öffentlicher Bereich (z.B. Öffentlicher Dienst/Öffentliche Verwaltung)	27%	32%	65%
	Organisation ohne Erwerbscharakter (Vereine, Verbände, Kirchen)	8%	8%	4%
Wirtschaftszweig	Verarbeitendes Gewerbe, Industrie, Bau	26%	35%	28%
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau	16%	17%	16%
	Wissenschaftliche, technische und wirtschaftliche Dienstleistungen	15%	14%	-
	Hochschulen o.ä.	13%	7%	36%
	Handel, Gastgewerbe, Verkehr	10%	7%	-
	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	5%	8%	5%
	Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	<1%	2%	11%
	Vereine und Verbände	3%	2%	2%
	Verlage, Medien, Kunst und Unterhaltung	4%	2%	-
	Erziehung und Unterricht	2%	2%	2%
	IT Dienstleistungen	1%	2%	2%
	Gesundheits-, und Veterinärwesen	3%	<1%	-
	Finanzdienstleistungen, Versicherungen, Grundstücks- und Wohnungswesen	1%	<1%	-
	Felder Sozialer Arbeit	1%	<1%	-
	n		335	481

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der JG 2017/18 bis 2019/20); Eigene Auswertung. Zur Klassifizierung der Wirtschaftszweige siehe Anhang S. 22.

Die BOKU-Absolvent*innen arbeiten in sehr verschiedenen Tätigkeitsfeldern, wie schon beschrieben wurde. Tabelle 3 differenziert die Tätigkeitsfelder nach Fachbereich der Absolvent*innen. Die am häufigsten genannten sind technische Projektplanung und -abwicklung, Forschung, Entwicklung, Projektmanagement, Hochschullehre und

Qualitätsmanagement. Kulturtechniker*innen sind darüber hinaus häufig mit Bauplanung/ -leitung beschäftigt, Agrarwissenschaftler*innen in der außeruniversitären Lehre.

Tabelle 3: Hauptsächliche Tätigkeiten

	AW	FHNW	KTWW	LAP	LMBT	UBRM	Dok	Gesamt	
Projektplanung, Projektabwicklung (technisch)	2%	11%	35%	8%	4%	7%	4%	11%	
Forschung, F&E (Hochschule u.Ä.)	8%	16%	12%	5%	24%	7%	40%	14%	
Projektmanagement	8%	6%	3%	7%	9%	13%	6%	8%	
Techn. Planen / Entwickeln / Forschung und Entwicklung	3%	8%	2%	7%	12%	3%	9%	6%	
Forschung und Lehre (Hochschule u.Ä.)	3%	4%	2%	5%	4%	1%	24%	5%	
Qualitätsmanagement	2%	<1%	-	1%	14%	5%	1%	4%	
Administration, Verwaltung	3%	4%	-	4%	2%	5%	-	3%	
Bauplanung / Bauleitung	-	<1%	11%	5%	-	<1%	-	3%	
Verkauf	5%	4%	-	7%	-	2%	-	2%	
Lehre (Hochschule)	-	<1%	2%	3%	5%	2%	3%	2%	
Assistenz der Geschäftsführung	2%	6%	1%	3%	<1%	2%	-	2%	
Unterricht (Schule)	8%	-	-	1%	<1%	<1%	3%	2%	
Beratung / Consulting im technischen Bereich	-	3%	3%	1%	2%	2%	1%	2%	
Geschäftsleitung / Betriebsleitung	5%	<1%	1%	3%	-	1%	-	2%	
Umwelttechnik	<1%	2%	4%	-	<1%	2%	1%	2%	
Entwurf	-	-	4%	7%	-	<1%	-	1%	
Erstellung von Gutachten	1%	<1%	4%	1%	-	1%	1%	1%	
Datenverarbeitung	3%	<1%	<1%	-	<1%	2%	-	1%	
Werbung / Marketing	3%	<1%	<1%	-	-	2%	-	1%	
Koordination	3%	<1%	1%	-	-	2%	-	1%	
Ausbildung / Training - außerschulische	3%	-	-	-	2%	2%	-	1%	
Einkauf	2%	3%	-	-	-	2%	-	1%	
Sonstiges	35%	27%	12%	33%	21%	35%	4%	26%	
	n	144	103	138	76	128	174	67	830

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der JG 2017/18 bis 2019/20); Eigene Auswertung.

3.3 Klimaschutz in der beruflichen Tätigkeit

In der Absolvent*innenbefragung wurde des Weiteren erhoben, ob die Absolvent*innen in ihrer beruflichen Tätigkeit zur Bewältigung der Klimakrise beitragen. Mehr als die Hälfte der BOKU-Absolvent*innen gibt an, tatsächlich hier einen Beitrag zu leisten. Dieses Ergebnis zeigt sich quer über alle Fachbereiche, ausgenommen LMBT.

Tabelle 4: Tragen Sie in Ihrer beruflichen Tätigkeit zur Bewältigung der Klimakrise bei?

	AW	FHNW	KTWW	LAP	LMBT	UBRM	Dok	Gesamt
Ja	52%	62%	51%	58%	15%	65%	54%	51%

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der JG 2017/18 bis 2019/20); Eigene Auswertung.

Nachgefragt in welcher Hinsicht zur Bewältigung der Klimakrise beigetragen wird, zeigt sich ein bunter Mix an Tätigkeiten: Klima(folgen)forschung, Forschung/Entwicklung zu sonstigen klimarelevanten Themen (z.B. Projekte zur Reduktion von Methanemissionen bei Biogasanlagen, Agrarmeteorologie, Entwicklung von umweltfreundlichen Logistiklösungen),

Bereitstellung klimaschonender Energieversorgung, Klimaschutz durch technische, städtebauliche oder landschaftsplanerische Lösungen (z.B. Planung von Eisenbahninfrastrukturprojekten, Wiederaufforstungsprojekte im globalen Süden, Renaturierung von Fluss-Auen Systemen), Entwicklung und Umsetzung von Strategien zur Klimafolgenanpassung und Maßnahmen zur Erhöhung der Resilienz (z.B. standortbezogene Empfehlungen zur Baumarteneignung, Gebäudebegrünung, Anpassungsmaßnahmen in Trauben- und Weinproduktion), nachhaltigere Landwirtschaft, deren Schulung oder Vermarktung/Vertrieb (z.B. gezielter Humusaufbau), Funktionen in Unternehmen als Umwelt- oder Nachhaltigkeitsbeauftragte*r, Aufklärungsarbeit, Schulung und Beratung (z.B. Energieeffizienz-Beratung, Workshops in Schulen).

3.4 Zusammenhang zwischen Studium und Berufstätigkeit

Die Curricula beschreiben, welche wissenschaftlichen und beruflichen Qualifikationen die Studierenden durch die Absolvierung des BOKU-Studiums erwerben. Im Folgenden wird untersucht, ob die Absolvent*innen die erworbenen Qualifikationen im Berufsleben verwerten können: Demnach schätzen 55% der BOKU-Absolvent*innen, dass sie ihre im Studium erworbenen Qualifikationen in einem (sehr) hohen Ausmaß verwenden. Drei von vier Absolvent*innen sehen eine enge fachliche Beziehung zwischen dem absolvierten Studium und dem beruflichen Aufgabenfeld. Sieben von zehn Absolvent*innen finden, dass ihr Abschlussniveau für ihre derzeitige Tätigkeit am besten geeignet ist bzw. sogar ein höherer Abschluss noch besser geeignet wäre.

Die beschriebene Passung zwischen Studium und Berufstätigkeit verbessert sich mit der Höhe des Studienabschlusses – siehe Tabelle 5. Tabelle 6 macht deutlich, dass KTWV-Absolvent*innen die stärkste Bindung zwischen Berufstätigkeit und Studium herstellen können.

Tabelle 5: Zusammenhang zwischen Studium und Beruf *

	Bachelor	Master	Doktorat
Hohe Qualifikationsverwendung	45%	51%	88%
Studienfachnahe berufliche Aufgaben	59%	75%	97%
Niveauadäquate Beschäftigung	56%	73%	71%
n	73	420	68

* nur Erwerbstätige, die nicht weiter studieren

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der JG 2017/18 bis 2019/20); Eigene Auswertung.

Tabelle 6: Zusammenhang zwischen Studium und Beruf nach Fachbereichen *

	AW	FHNW	KTWV	LAP	LMBT	UBRM
Hohe Qualifikationsverwendung	54%	56%	57%	46%	50%	36%
Studienfachnahe berufliche Aufgaben	79%	70%	77%	63%	79%	64%
Niveauadäquate Beschäftigung	64%	69%	82%	61%	71%	71%
n	96	70	95	57	84	91

* nur Erwerbstätige, die nicht weiter studieren

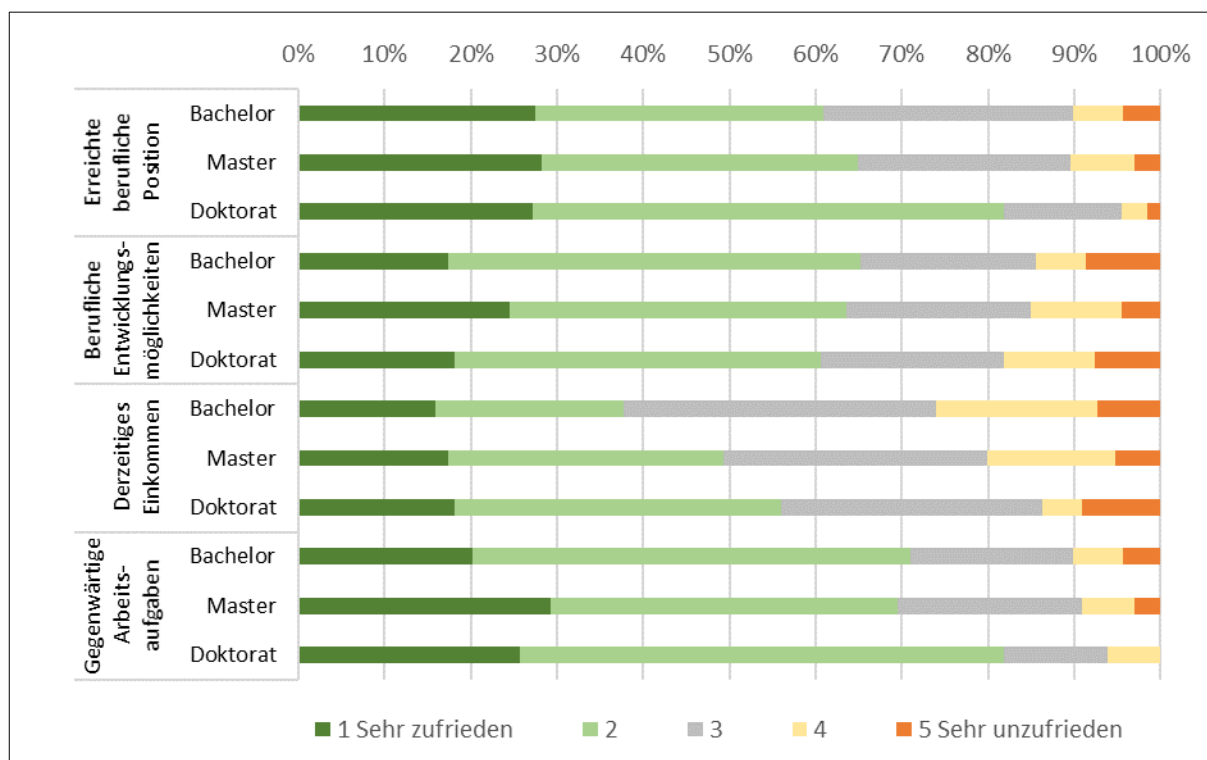
Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der JG 2017/18 bis 2019/20); Eigene Auswertung.

3.5 Berufszufriedenheit

Nachfolgender Abbildung 9 ist zu entnehmen, dass die Zufriedenheit mit den verschiedenen Aspekten der beruflichen Situation mit der Höhe des akademischen Abschlusses der BOKU-Absolvent*innen steigt. Davon ausgenommen ist der Aspekt „berufliche Entwicklungsmöglichkeiten“.

Die Differenzierung nach Fachbereichen (Abbildung 10) wiederum zeigt, dass AW-Absolvent*innen etwas zufriedener mit ihrem Job sind als die BOKU-Absolvent*innen im Durchschnitt. Am wenigsten zufrieden zeigen sich Absolvent*innen des Fachbereichs FHNW.

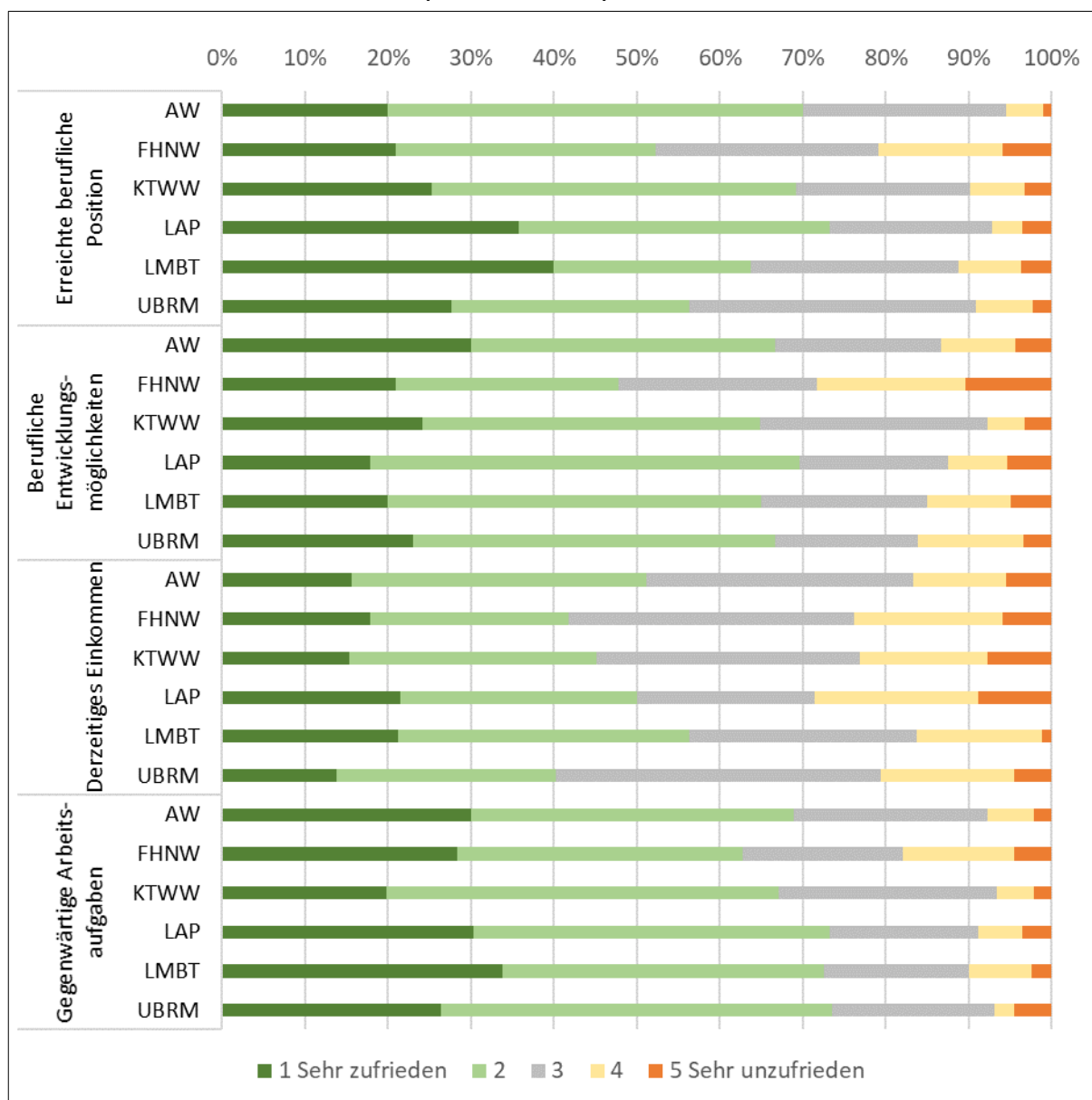
Abbildung 9: Inwieweit sind Sie mit den folgenden Aspekten Ihrer beruflichen Situation zufrieden?



N=539 (nur Erwerbstätige, die nicht weiterstudieren)

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der JG 2017/18 bis 2019/20); Eigene Auswertung.

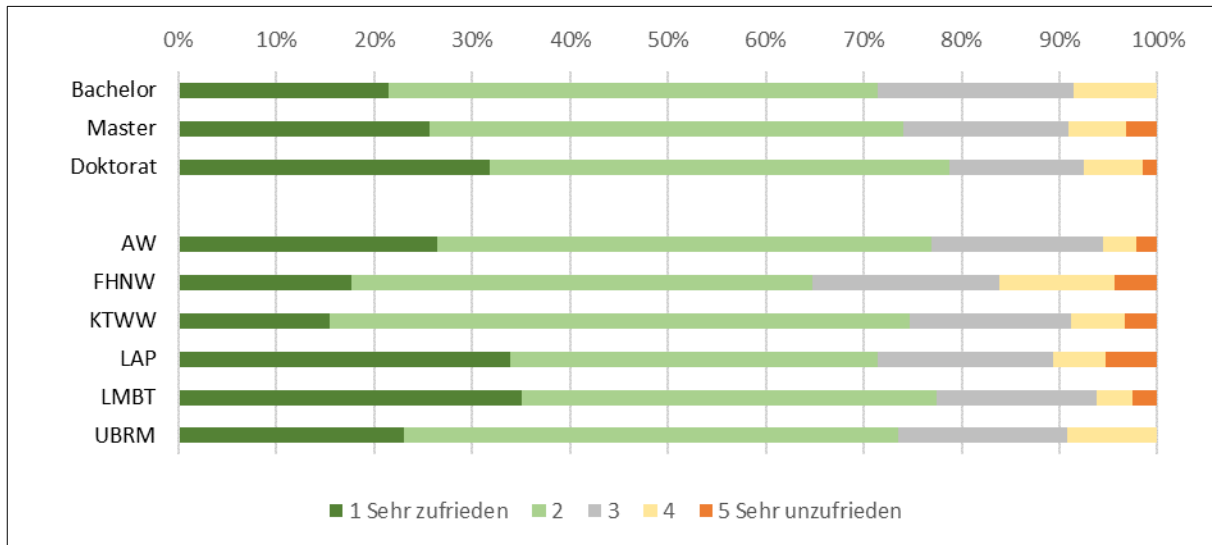
Abbildung 10: Inwieweit sind Sie mit den folgenden Aspekten Ihrer beruflichen Situation zufrieden? (Fachbereiche)



N=471 (nur Erwerbstätige, die nicht weiterstudieren)

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der JG 2017/18 bis 2019/20); Eigene Auswertung.

Drei von vier (ausschließlich) erwerbstätigen Absolvent*innen sind mit ihrer beruflichen Situation insgesamt zufrieden. Wie schon bei den einzelnen Aspekten zur Berufszufriedenheit sind wiederum Absolvent*innen der Fachbereiche Forst/Holz am wenigsten zufrieden, Doktoratsabsolvent*innen hingegen sind zu einem sehr hohen Anteil insgesamt zufrieden.

Abbildung 11: Inwieweit sind Sie mit Ihrer beruflichen Situation insgesamt zufrieden?

N=541 (nur Erwerbstätige, die nicht weiterstudieren)

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der JG 2017/18 bis 2019/20); Eigene Auswertung.

3.6 Kompetenzanforderungen

Mit dem Abschluss steigen nicht nur die Gehälter, sondern natürlich auch die Anforderungen: Je höher der Studienabschluss, desto höher sind die Kompetenzanforderungen im Job, wie Abbildung 12 belegt.

Die im Schnitt am stärksten geforderten Fähigkeiten sind:

- Fähigkeit, eigenständig zu arbeiten
- Fähigkeit, zu planen und zu organisieren
- Fähigkeit, sich neuen Situationen flexibel anzupassen
- Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen
- Fähigkeit, Relevanz von Informationen zu beurteilen

Abbildung 12: Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert? ¹⁾



¹⁾ Darstellung der Mittelwert der Antwortskala von 1 = „In sehr hohem Maße“ bis 5=„Gar nicht“

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der JG 2017/18 bis 2019/20); Eigene Auswertung.

Mit Tabelle 7 wird der Frage nachgegangen, inwiefern Absolvent*innen ca. 1,5 Jahre nach Abschluss mit beruflichen Anforderungen konfrontiert sind, welche durch die nach Studienabschluss vorhandenen Fähigkeiten nicht abgedeckt werden. Hierbei zeigen sich am ehesten Nachholbedarfe in der Fähigkeit, theoretisches Wissen praktisch anzuwenden und in der Beherrschung des eigenen Faches. Darüber hinaus auch bei der Fähigkeit, sich mündlich adäquat auszudrücken und der Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen. Für Doktoratsabsolvent*innen scheint die Anforderung, neue Ideen zu entwickeln, die größte Herausforderung zu sein.

Tabelle 7: Differenz Kompetenzen bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen: Anteile an Absolvent*innen mit Nachholbedarf⁵

	AW_B	AW_M	FHNW_B	FHNW_M	KTWW_B	KTWW_M	LAP_B	LAP_M	LMBT_B	LMBT_M	UBRM_B	UBRM_M	Dok
Fähigkeit, Informationen aus verschiedenen Quellen zu beschaffen	2%	-	-	-	2%	7%	-	-	8%	4%	4%	3%	-
Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen	8%	2%	5%	1%	-	4%	-	-	6%	-	3%	6%	-
Fähigkeit, Relevanz von Informationen zu beurteilen	11%	4%	9%	5%	9%	6%	-	4%	13%	5%	8%	6%	-
Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen	13%	11%	9%	14%	10%	13%	14%	9%	17%	13%	16%	16%	3%
Fähigkeit, Strategien zur Problemlösung zu entwickeln	13%	10%	5%	10%	7%	9%	-	10%	21%	13%	11%	14%	2%
Fähigkeit, zu planen und zu organisieren	14%	8%	-	14%	14%	16%	-	4%	6%	12%	12%	11%	3%
Fähigkeit, sich mündlich adäquat auszudrücken	19%	8%	5%	12%	9%	12%	10%	8%	10%	6%	18%	21%	5%
Fähigkeit, sich schriftlich adäquat auszudrücken	2%	5%	10%	4%	5%	14%	3%	6%	8%	5%	8%	11%	2%
Fähigkeit, auf Englisch zu kommunizieren	2%	5%	5%	14%	2%	4%	7%	2%	13%	2%	8%	11%	2%
Fähigkeit, sich selbst zu reflektieren	5%	4%	5%	2%	2%	2%	-	4%	4%	1%	-	-	2%
Fähigkeit, mit empfangener Kritik umzugehen	10%	8%	5%	8%	5%	6%	3%	6%	10%	7%	11%	11%	3%
Fähigkeit, konstruktiv Kritik zu üben	3%	4%	5%	5%	2%	8%	7%	-	4%	8%	4%	13%	6%
Fähigkeit, im Team zusammenzuarbeiten	6%	5%	5%	4%	-	4%	3%	-	4%	5%	9%	6%	3%
Fähigkeit, theoretisches Wissen praktisch anzuwenden	17%	18%	9%	14%	14%	15%	17%	21%	15%	5%	30%	21%	2%
Fähigkeit, sich neuen Situationen flexibel anzupassen	16%	9%	5%	8%	7%	6%	4%	8%	8%	5%	9%	11%	3%
Fähigkeit, neue Ideen zu entwickeln	16%	7%	18%	5%	7%	9%	3%	6%	15%	5%	16%	19%	14%
Fähigkeit, eigenständig zu arbeiten	10%	6%	-	5%	7%	7%	-	8%	10%	-	3%	9%	-
Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin	21%	19%	-	4%	21%	15%	14%	17%	13%	6%	22%	20%	2%
n	63	84	22	85	43	97	29	53	52	82	116	70	65

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der JG 2017/18 bis 2019/20); Eigene Auswertung.

⁵ Ein „Nachholbedarf“ wird dann angezeigt, wenn (auf individueller Ebene) die in der gegenwärtigen Erwerbstätigkeit *geforderte* Fähigkeit (bemessen auf einer 5-stufigen Skala) um mindestens 2 Stufen höher angegeben wird als die *Verfügung* über die selbe Fähigkeit nach Studienabschluss (ebenfalls auf einer 5-stufigen Skala gemessen). Beides sind Selbsteinschätzungen.

4 Arbeitsmarktstatus zehn Jahre nach Abschluss

Mit dem Absolvent*innentracking wird versucht, die Entwicklung der Absolvent*innen bis zu zehn Jahre nach ihrem Abschluss weiter zu verfolgen.

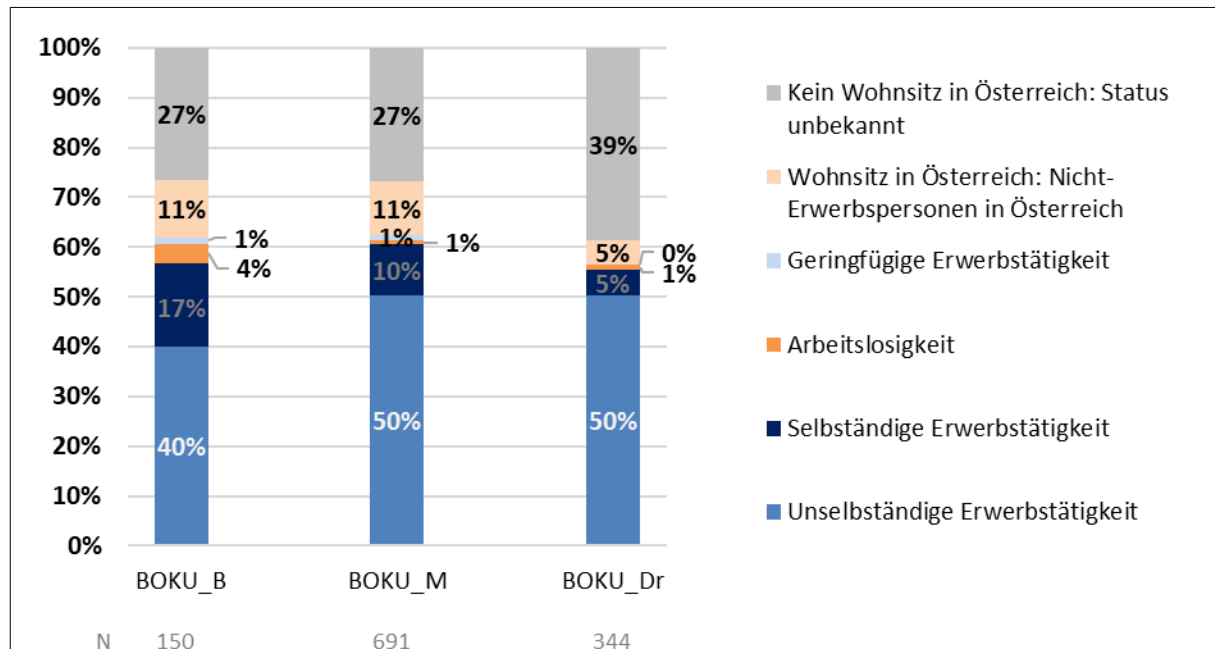
Demnach leben zehn Jahre nach Abschluss bereits jeweils 27% der Bachelor- und Masterabsolvent*innen im Ausland (siehe Abbildung 13). Über sie sind keine weiteren Daten verfügbar.

40% (Bachelor) bzw. 50% (Master) sind in Österreich unselbständig erwerbstätig und 17% bzw. 10% haben sich selbständig gemacht. 4% bzw. 1% der Absolvent*innen sind zu diesem Zeitpunkt arbeitslos gemeldet. Weitere je 11% der Bachelor- und Masterabsolvent*innen sind in Österreich gemeldet, aber weder erwerbstätig noch arbeitslos gemeldet. Das heißt, sie befinden sich beispielsweise in Elternkarenz oder haben in Österreich noch ein weiteres Studium aufgenommen.

Fast vier von zehn der BOKU-Absolvent*innen mit Doktorat befindet sich zehn Jahre nach Abschluss im Ausland. Fünf von zehn Doktoratsabsolvent*innen sind zu diesem Zeitpunkt unselbständig in Österreich beschäftigt, 5% selbständig, 1% arbeitslos, und weitere 5% sind weder erwerbstätig noch arbeitslos gemeldet.

Im Vergleich zum Zeitpunkt zwei Jahre nach Abschluss (siehe Kapitel 3.1) haben sich somit insbesondere die Anteile jener, die ins Ausland wechselten erhöht sowie jener, die sich selbständig machten.

Abbildung 13: Arbeitsmarktstatus der Absolvent*innen 120 Monate nach Abschluss



Quelle: ATRACK; es werden nur Abschlüsse von Personen unter 35 Jahren (zum Zeitpunkt des Abschlusses, ausgenommen Doktorat) berücksichtigt, bei denen es sich um einen Erstabschluss ohne weitere Ausbildung im Studienjahr nach dem Abschluss handelt.

5 Anhang: Datenquellen, Methoden und Datenschutz

5.1 Datenquelle ATRACK

Im Projekt ATRACK werden Berufseinstiege und Karriereverläufe von Universitätsabsolvent*innen auf Basis von Register- und Sozialversicherungsdaten untersucht. Dafür hat die BOKU gemeinsam mit zwölf anderen österreichischen Universitäten und der Statistik Austria entsprechende Analysetools entwickelt.

Die Datenbasis von ATRACK sind Daten zur formalen Bildung sowie zur Erwerbskarriere und zum Einkommen aus dem Erwerbspersonenregister der Statistik Austria sowie der Datenbank für die Registerzählung und der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“. Die Registerverknüpfung erfolgt unter absoluter Wahrung des Datenschutzes mit Hilfe des „bereichsspezifischen Personenkennzeichens Amtliche Statistik“ (bPK-AS), das keinerlei Rückschlüsse auf die Person ermöglicht. Aus Datenschutzgründen wurde die Methode 'Target Swapping' angewandt. Insbesondere bei Zellbesetzungen ≤ 30 sind keine generalisierbaren Aussagen möglich. Bei Fallzahlen ≤ 30 werden daher keine Werte ausgewiesen.

Die Grundgesamtheit bilden Absolvent*innen der BOKU der Studienjahre 2008/09 bis 2020/21. Bei den Bachelor- und Masterabsolvent*innen werden ausschließlich Personen unter 35 Jahren zum Zeitpunkt des Abschlusses berücksichtigt (das sind rd. 93% der Abschlüsse). Auch Personen, die bereits einen gleich- oder höherwertigen Abschluss erreicht haben oder die im Studienjahr nach dem betrachteten Abschluss eine weitere Ausbildung besucht haben, werden aus den Analysen ausgeschlossen.

5.2 Datenquelle KOAB

Das „Kooperationsprojekt Absolventenstudien“ (KOAB) wird vom ISTAT, einem Spin-Off des INCHER der Universität Kassel, koordiniert. Über 50 Hochschulen beteiligen sich an dieser online durchgeführten Absolvent*innenbefragung. Dabei werden Absolvent*innen ca. 1,5 Jahre nach ihrem Studienabschluss zu Studium und Berufsweg befragt. Für die hier vorliegenden Analysen wurden Daten aus drei Befragungen aggregiert, somit beziehen sich die Ergebnisse auf die Abschlussjahrgänge 2017/18, 2018/19 und 2019/20. Der Online-Fragebogen wurde in deutscher und englischer Sprache angeboten und war jeweils von Oktober bis Februar des jeweiligen Befragungsjahres freigeschaltet. Ein Drittel der Absolvent*innen nahm die Gelegenheit wahr, an dieser anonymen Befragung teilzunehmen.

Insgesamt zeigt die realisierte Stichprobe eine gute Übereinstimmung mit der Grundgesamtheit der untersuchten Jahrgänge. Leicht überrepräsentiert sind Frauen, jüngere Absolvent*innen und Absolvent*innen mit österreichischer Staatsbürgerschaft; Männer, ältere Absolvent*innen und Promovierte sind hingegen etwas unterrepräsentiert. Bezüglich der Fachbereiche sind KTWW- und UBRM-Masterabsolvent*innen etwas über- und die LAP-Bachelorabsolvent*innen etwas unterrepräsentiert

Datenschutz: Die Absolvent*innen erhalten mit dem ihnen zugesandten PIN-Code Zugang zum Fragebogen. Befragungsdaten und personenbezogene Daten werden auf getrennten Servern gespeichert und zu keiner Zeit miteinander verknüpft. Die Befragung erfolgt daher sowohl aus Sicht des ISTAT als auch der BOKU vollständig anonym.

Ein herzliches Dankeschön an alle Absolvent*innen, welche den Fragebogen ausgefüllt haben!

5.3 Indikatoren

Im Folgenden werden die im Bericht verwendeten Indikatoren kurz vorgestellt und deren Quellen angeführt.

Eine weitere Ausbildung nach dem Studienabschluss (bzw. Verbleib im Bildungssystem) wird dann gezählt, wenn eine Person innerhalb eines Jahres nach dem betrachteten Abschluss eine weitere formale Ausbildung in Österreich besucht hat (Datenquelle ATRACK).

Der Parallel-Status erwerbstätig und in Ausbildung gibt an, ob sich die betrachteten Personen zum Stichtag in formaler Ausbildung befunden haben und verknüpft diese mit dem Arbeitsmarktstatus zum selben Stichtag (12 Monate nach Abschluss). Dabei wird auf *alle* Bachelorabsolvent*innen der BOKU des Jahrgangs 2019/20 Bezug genommen, ohne die oben genannte Einschränkung der ATRACK-Grundgesamtheit.

Jobsuche: Die Dauer zwischen dem Bildungsabschluss und dem Beginndatum der ersten Erwerbstätigkeit wird taggenau bestimmt. Als erste Erwerbstätigkeit wird dabei die zeitlich erste ausgewählt, deren Enddatum nach dem Stichtag 6 Monate nach Abschluss bzw. Abbruch liegt. Zusätzlich kommen nur Beschäftigungen mit einer Dauer von mehr als 91 Tagen als erste Erwerbstätigkeit in Frage (Datenquelle ATRACK)⁶.

Im Rahmen von KOAB werden die Absolvent*innen gefragt, ob Sie nach dem Abschluss eine Stelle gesucht haben und wenn ja, zu wie vielen Arbeitgeber*innen sie dafür Kontakt aufgenommen haben.

Das Einkommen unselbständiger Erwerbstätigkeit errechnet sich aus dem Bruttojahresverdienst, reduziert um Sonderzahlungen (wie etwa Urlaubs- und Weihnachtsgeld). Daraus wird ein Tageseinkommen berechnet und durch Multiplikation mit 365/12 auf ein Monatseinkommen hochgerechnet. Um eine Vergleichbarkeit des Einkommens zwischen den Jahren zu gewährleisten erfolgt eine Gewichtung mittels Verbraucherpreisindex (VPI) auf das Preisniveau von 2021. Als durchschnittliches Einstiegsgehalt wird der Median⁷ der unselbständigen Einkommen (brutto), sechs Monate nach Abschluss, bezeichnet (Datenquelle ATRACK).

Die in Tabelle 2 angeführten Wirtschaftszweige folgen nicht, wie sonst üblich, der internationalen Klassifikation der Wirtschaftszweige NACE, sondern wurden entsprechend der Bedürfnisse des Projekts KOAB kategorisiert.

Zur Bildung des Arbeitsmarktstatus werden die aufbereiteten Daten zusammengeführt und gemeinsam überschneidungsfrei gemacht. Jeder Person wird also für jeden Tag ein eindeutiger Arbeitsmarktstatus zugeordnet. Dabei dominieren aktive Erwerbstätigkeiten vor temporären Abwesenheiten (z.B. Mutterschutz, Eltern- oder Bildungskarenz) gefolgt von

⁶ Als durchschnittliche Dauer der Jobsuche wird der Median (= 2. Quartil) des Zeitraums zwischen Studienabschluss und Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit angegeben. In Abbildung 1 und Abbildung 2 werden zusätzlich das erste und dritte Quartil der Suchdauer dargestellt: Bis zum 1. Quartil haben 25% der Absolvent*innen einen Job gefunden, bis zum Median die Hälfte und bis zum 3. Quartil 75% der Absolvent*innen.

⁷ In den Diagrammen werden Einkommensquartile dargestellt: Das untere Quartil ist jenes Einkommen, welches drei Viertel der Absolvent*innen mindestens erzielen. Das mittlere Quartil wird auch als Median bezeichnet. Es ist jener Einkommenswert, bei dem die Hälfte der Personen mehr als dieses Einkommen verdienen und die andere Hälfte weniger. Es kann also als mittleres Einkommen bezeichnet werden. Der Median ist robuster als das arithmetische Mittel gegenüber Verzerrungen, die durch sehr hohe oder sehr niedrige Einkommen entstehen können. Das obere Quartil trennt die unteren drei Viertel vom oberen Einkommensviertel – nur ein Viertel verdient mehr als diesen Wert.

geringfügiger Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und weiteren Ausbildungszeiten. Bei Überschneidungen mehrerer Erwerbstätigkeiten, wird jene Erwerbstätigkeit mit dem höheren Beschäftigungsausmaß bzw. dem höheren Einkommen herangezogen. Präsenz/Zivildienst, temporär Abwesende sowie geringfügig Beschäftigte zählen in diesem Projekt nicht zu den Erwerbstätigen. Als Arbeitslose werden Personen ausgewiesen, die beim Arbeitsmarktservice arbeitslos, lehrstellensuchend oder in Schulung vorgemerkt sind. Als Nicht-Erwerbspersonen werden alle Personen, die weder erwerbstätig, noch geringfügig beschäftigt oder arbeitslos sind, ausgewiesen. Dazu gehören auch Präsenz-/Zivildienst sowie temporär Abwesende, Personen in Ausbildung oder Personen mit Pensionsbezug. Personen, die nicht in Österreich sozialversichert sind und auch keinen Hauptwohnsitz in Österreich haben, sind dem Arbeitsmarktstatus 'kein Wohnsitz in Österreich' zugeordnet. Der Stichtag für den Arbeitsmarktstatus berechnet sich, indem vom exakten Abschlussdatum ausgehend die entsprechende Anzahl der Monate addiert wird (z.B. Arbeitsmarktstatus 3 Jahre nach Abschluss: Abschlussdatum 30.06.2017 + 36 Monate = 30.06.2020) (Datenquelle ATRACK).

Die Beschreibung der Tätigkeiten im aktuellen Job erfolgt auf Basis der Fragebogenfrage „Welche hauptsächliche Tätigkeit (hauptsächliche Arbeitsaufgabe) haben Sie derzeit?“. Die Antwort konnte aus einer vorgegebenen Tätigkeitenliste ausgewählt werden, oder auch eine eigene Bezeichnung der Tätigkeit eingegeben werden (Datenquelle KOAB).

Im Rahmen von KOAB wurde nachgefragt, ob und in welcher Hinsicht die BOKU-Absolvent*innen in ihrer beruflichen Tätigkeit zur Bewältigung der Klimakrise beitragen.

Vier Indikatoren bemessen den Zusammenhang zwischen absolvierten Studium und der aktuellen Berufstätigkeit: Eine hohe Qualifikationsverwendung wurde dann angenommen, wenn die im Studium erworbenen Qualifikationen in hohem Ausmaß (Werte 1 und 2 einer fünfteiligen Skala) bei den heutigen beruflichen Aufgaben eingesetzt werden. Als studienfachnah wurde eine Beschäftigung dann eingestuft, wenn entweder das absolvierte Studium als fachlich am besten geeignetes Studium bewertet wird oder wenn wenige andere Fachrichtungen ebenfalls auf die beruflichen Aufgaben hätten vorbereiten können – nicht jedoch, wenn eine andere Fachrichtung nützlicher für die beruflichen Aufgaben gewesen wäre oder in dem beruflichen Aufgabenfeld es gar nicht auf die Fachrichtung ankommt. Als niveauadäquat wird eine Beschäftigung dann eingestuft, wenn der zur Bewältigung der Jobanforderungen benötigte Abschluss nach Einschätzung des/der befragten Absolvent*in entweder dem persönlichen Abschluss (Bachelor bzw. Master) entspricht, oder eigentlich ein höherer Abschluss sinnvoll wäre. Schlussendlich wurde berufliche Situation insgesamt (Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben usw.) der Ausbildung als angemessen eingestuft, wenn die Respondent*innen diese als in hohem Maße (Werte 1 und 2 einer fünfteiligen Skala) bewerteten.

Die Berufszufriedenheit wird im Rahmen der Absolvent*innenbefragung auf einer 5er-Skala angegeben (von 1 – sehr zufrieden, bis 5 – sehr unzufrieden; Datenquelle KOAB).

Die Kompetenzanforderungen im Beruf ergeben sich aus einer Liste von Fähigkeiten, zu der im Rahmen von KOAB die Absolvent*innen jeweils angegeben haben, inwieweit diese in der gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert sind (auf einer 5er-Skala; Datenquelle KOAB).

Ein „Nachholbedarf“ an Kompetenzen wird dann angezeigt, wenn (auf individueller Ebene) die in der gegenwärtigen Erwerbstätigkeit geforderte Fähigkeit (bemessen auf einer 5-stufigen Skala) um mindestens 2 Stufen höher angegeben wird als die Verfügung über die

selbe Fähigkeit nach Studienabschluss (ebenfalls auf einer 5-stufigen Skala gemessen). Beides sind Selbsteinschätzungen.